

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Carlsruher meteorologische Beobachtungen vom Jahr ...

Carlsruher meteorologische Beobachtungen vom Jahr 1823

Boeckmann, Carl Wilhelm

Carlsruhe, 1823

[Zeitungsausschnitte für August]

[urn:nbn:de:bsz:31-276412](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-276412)

München, den 22. August. Am 19. d. Abends kurz vor 8 Uhr zeigte sich hier ein seltsames Meteor. Es senkte sich nämlich in der Richtung gegen Nord-Nord-Ost plötzlich eine feurige Kugel mit einem langen Flammenschweif vom Zenith bis auf eine mäßige Distanz vom völlig heitern Horizont herunter, blieb dort eine ansehnlich Weile stehen, und zog sich sodann horizontal gegen Osten, wobei sich aus dem Schweife ober- und unterhalb der Kugel zwei längliche Bogen bildeten, und dem Ganzen das Ansehen eines ungeheuren Auges von mehr als 20 Klafternscheinbarer Länge und ohngefähr 12 Klaftern Höhe gaben. Erst nach einer halben Stunde war diese Lusterscheinung wieder völlig verschwunden.

Paris, den 29. August. 5prozent. konsol. 93 Fr.

Houdan, den 28. Aug. An der Gränze zwischen den Departements Eure und Loire, und Seine u. Dife hat am 26. Aug. eine sogenannte Wasserhose, welche auf dem Festlande von Europa zu den seltensten Meteorren gehört, die furchtbarsten Verwüstungen angerichtet. Sie zog anfangs über die mit Wald bewachsenen Anhöhen, und entwurzelte oder zersplitterte auf allen Punkten die sie berührte die ältesten und stärksten Bäume, 7 — 800 an der Zahl, und ein Augenblick reichte hin, um die Hälfte der Dörfer Boncourt und Marchefroy (im Kanton Auet) auf eine Art zu zerstören, deren treue Beschreibung vollkommen fabelhaft erscheint. Die festesten zum Theil ganz neuen Mauern, wurden bis in ihre Grundfesten erschüttert. Die Dächer nicht bloß hoch empor gehoben und zerschmettert, sondern die Bruchstücke davon bis eine halbe Stunde weit hinweggeschleudert. Viele Menschen wurden von den einstürzenden Gebäuden erschlagen, andere verwundet; Menschen und Vieh die sich im Freien befanden wurden theils durch den Druck des ungeheuren Luftstromes niedergeworfen, theils weit weggetragen und beschädigt; schwer beladene Wagen wurden zerrissen; Getreide, Heu und Brennholz weit und breit verstreut. Mit einem Wort, die ganze Gegend bietet einen Schauplatz der gränzenlosesten Verwüstung dar, und ohne Obdach irren die unglücklichen Bewohner unter den unkenntlichen Ruinen ihres Eigenthums herum.

Ganz Frankreich wird zum thätigen Beistand und zu Milderung des Elends durch die Bezirksbehörden aufgefordert. (Z. d. Deb.)

Nach einem Schreiben aus Ankonno vom 21. Sept. war am 26. v. M. Ragusa ein heftiges Erdbeben, das einen großen Theil eines Berges ins Meer warf, viele Gebäude beschädigte, und wobei auch Menschen verunglückten.

Aus Ragusa, im östreich. Königreich Dalmatien, erhält man hier betrübte Nachrichten. Die Hitze war dort auf 31 Grad gestiegen, was ansteckende Krankheiten und eine noch nie erlebte Dürre zur Folge hatte. Am 26. August verdunkelte sich plötzlich der Himmel, eine leuchtende Lusterscheinung stieg über der Stadt auf, und verschwand auf dem Meere, begleitet von einem Erdbeben, das mehrere Häuser niederwarf, wobei einige Menschen umkamen. Das Meer wich über eine Meile vom Ufer zurück, und ein Theil des Monte negro stürzte in das Meer, unglücklicher Weise gerade auf ein mit Mehl beladenes Schiff, und begrub es in den Wellen. Es geht auch das Gerücht, es sey in jener Gegend ein neuer Vulkan entstanden. Das von den Franzosen in Ragusa erbaute Fort »Napoleone« ist gleichfalls eingestürzt.